

Internationale Hygieneausstellung 1930 zu Dresden

Die Reichshalle

P. H. Bei unserm Rundgang festelt uns die Reichshalle, die in schwarz-rot-goldenen Reichsfarben gehalten ist und deren Mittelwand eine Wüste Sibirien zeigt. Das Schaustück ist ein Rundmodell in Form einer flachen Pyramide, die zeigt, was vom Reich für die mannigfaltigen Gebiete der hygienischen Volksaufklärung, Gesundheitsbelehrung, für die Schichten der Erwerbsbeschränkten, Erwerbsverhinderter, Altersschwachen, zur Seuchenbekämpfung, Tuberkulosebekämpfung, Krebsforschung, ferner des Schutzes für die Frau, das Kind, die Jugend und die Opfer des Krieges getan wurde. Eine kulturhistorische Schau, die über hundert Jahre reicht. In Abschnitten ist gezeigt, wie im Laufe der Jahre sich die Aufmerksamkeit auf die einzelnen Zweige der Not steigerte, wie die gesetzgeberischen Maßnahmen wuchsen und wie dadurch planmäßig der Ausbau einer multigilligen Sozialgesetzgebung gefördert wurde. Die Schau zeigt selbst, daß wir mit dem bisher Erreichten noch nicht zufrieden sein können, denn unter einem abschließenden Streifen erdet die Pyramide in Wunschvorstellungen. Es wird aufgezeigt, was auf diesem Gebiet noch zu tun bleibt, was in Nähe getan werden muß und der suchende Arbeiter wird finden, daß er und seine Verbände noch selbst mitwirken müssen, damit die gesetzliche Regelung des Arbeitsschutzes, die Sozialfürsorge und der Gesundheitschutz nicht vernachlässigt werden. Zweifelslos zeigt das Reich in sehr geschickter Form, was es auf dem Gebiet der Volksgesundheit getan hat. Allerdings wird vergesen, daß die organisierte Arbeiterbewegung der Treiber auf diesem Gebiet war.

Hygiene der Seele

Die Urkraft der Industriearbeit raft im Menschen fort und läßt ihn nicht zur Ruhe und zur notwendigen Erholung kommen. Der nervöse Mensch ist die Weiterentwicklung. Die Nervosität ist eine Störung zwischen den Ansprüchen des Einzelmenschen und den Notwendigkeiten der Wirklichkeit. Mancher gute Mensch hat die Veranlassung zu einem beschwätigen, geruhlosen Leben, die Wirklichkeit zwingt ihn aber in die Hast und Hektik der Industrie, der Großstadt und des modernen Verkehrs. Der Unglückliche kann sich mit diesen Wirklichkeiten nicht auseinandersetzen, er frißt seinen Unmut über die Härte des Schicksals in sich hinein, sein Seelenleben verdirbt sich, sein Gefühlleben drängt sich in andere Bahnen, sein Gemüt ist Schwärmungen und Ergrübelungen ausgesetzt und damit ist der Zustand der seelischen Ermüdung gegeben. Hinter dieser Anfangserscheinung lauert nicht gleich das Irrenhaus, aber diese nervösen, gemütskranken Menschen, die wie in unserer Zeit in so großer Zahl haben, erfordern eine besondere Pflege. Es gehört zu den Großtaten der Hygieneausstellung, daß sie dieses Gebiet als Sonderchau großzügig behandelt. Die Hygiene der Seele hat heute weittragende soziale Bedeutung.

Was ist Seele? Seele ist das Gefühlleben, das sich im Zusammenwirken aller Lebenskräfte im Organismus kundgibt. Um seelische Hygiene treiben zu können, müssen die Ursachen der Störungen erforscht werden. Die Maßnahmen der seelischen Hygiene müssen dann von den erforschten Ursachen der seelischen Störung ausgehen. Die Erforschung ist Aufgabe der besten Ärzte, Kurpfusler und Wunderdoktoren können gerade auf diesem Gebiet die schlimmsten Verheerungen anrichten. Mancher Mensch, der an Willensschwäche, Minderwertigkeitsgefühl, Lebensunlust und anderen Erscheinungen leidet, hat in seinem Unterbewußtsein eine Erinnerung, die ihm die Seele wie mit eisernen Klammern umspannt. Die Ausstellung zeigt ein Bild, wie ein junger Mensch dem Leben zurückgewonnen werden kann, nachdem ein Arzt nach langwierigen Untersuchungen die Ursache der seelischen Verfassung erkannt hat. Die Heilung war

bann leicht. Dieser junge Mensch hat als Kind gegen die Mutter, die ihn einmal strafe, stehend die Faust erhoben. Das Schicksal wollte es, daß kurze Zeit nach diesem Vorgang die Mutter starb. In dem unglücklichen Kinde lebte nun der Wahn: Dein Fluch hat die Mutter umgebracht. Zweifelslos ein Zusammenhang mit den unverständigen Lehren der Kirche, die mit Furcht die Kinder erziehen läßt. Dem Arzt ist es gelungen, diesen Wahn aus der Seele des jungen Menschen zu bannen und damit war er dem Leben zurückgegeben. Im Bewußtsein des Menschen spielen Ziele und Wünsche, im Unterbewußtsein Komplexe (Geistesbilder, Schauererscheinungen) und Wunschträume durcheinander. Das Kind und die Jugend, der Mann und die Frau im Reifealter und im Greisenalter sind diesen Erscheinungen unterworfen, ein jeder Mensch, nur die Erscheinungsgrade sind verschieden. Nun unterwirft die Zeit die menschlichen Nerven einer gewaltigen Belastung; Fabrik, Straße, Arbeit frißt Nerven, die Sensation, der Schund, der sensationshasende Rekordsport peitscht die Nerven. Schwache Nerven lassen weitere Erkrankungen ansetzen. Die Hygiene der Seele wird zur Notwendigkeit. Sie hat sich drei Aufgaben gestellt:

I. Sie will die Weitergabe ungünstiger Eigenschaften (Schwachsinn, Anlagen zu Geistes- und Nervenkrankheiten) durch Eheberatung und Empfängnisverhütung verhindern.

II. Durch eine seelische Hygiene der Gesunden wirken. Günstige Veranlagungen sollen ausgebildet, ungünstige seelische Anlagen durch Erziehung, Berufswahl, Barrung vor Kaufgüsten, Ablenkung durch gesunden Sport usw. eingedämmt werden. Für die Gefährdeten muß durch Wärmebekämpfung gesorgt werden.

III. Nerven- und Gemütskräfte müssen beizeiten und befürsorgt werden. Es muß versucht werden, die Gefährdeten wieder in die Familie, in den Beruf zu bringen oder in eine Umgebung zu verpflanzen, die dem Leidenden zusagt und sein Leiden günstig beeinflusst. Die Behandlung der Schwermkranken darf nicht nach dem alten Mittel der gewaltigen Irrenheimpfungen getrieben werden, sondern nach den zeitgemäßen Grundrissen der Wiedereingliederung durch Beschäftigung und Anregung.

Diese Hygiene der Seele steht erst im Anfang ihres Wirkens und es ist Aufgabe aller Menschenfreunde, gerade auf diesem Gebiet weitausschauend zu handeln.

Gesundheitsschutz für das Schulkind

Auch hier haben wir bedeutende Fortschritte zu verzeichnen. Unverkennbar ist, daß seit der Revolution auf diesem Gebiet sehr viel erreicht wurde. 1790 sprach der hervorragende Schulmensch Joh. Peter Frank folgendes Wort: Ihr lehr Religion, ihr lehr Bürgerpflicht, auf ihres Leibes Wohl und Bildung seht ihr nicht! Damit war das Urteil über das damalige Schulwesen gesprochen. Religion und Untertanengeföhrnung dem unteren Volke einzupflanzen, das war die Aufgabe. Hundert Jahre später — 1889 — forderte Bismarck die ärztliche Schulaufsicht, aber erst nach der Revolution im Jahre 1918 konnte sich das Schularztwesen entwickeln. sehr zum Vorteil der deutschen Volksgesundheit. Besonders segensreich hat sich der planmäßige Unterricht in Leibesübungen ausgedehnt. Weit ist das Gebiet, welches der ärztlichen Schulaufsicht untersteht, zu nennen wäre besonders die Schulaufnahmepflege, Erziehung, Erholungs-, Heil- und Ernährungsfürsorge. Bekannte Zweige haben durch das Elend des Krieges und der Inflation einen Auftrieb bekommen und werden von behördlichen und charitativen Verbänden weitergepflegt. Schwierige Probleme bleiben noch zu lösen, die Wohnungsverhältnisse tragen die Schuld und wird auch durch die Verschärfung der gefährdeten Kinder auf das Land vorübergehend eine Besserung erreicht, so treten doch regelmäßig durch das Zurückkehren in die alten unzureichenden Verhältnisse Verschlechte-

cungen und Missefälle ein. Die Ausstellung lehrt uns das Ubc der Schulhygiene, sie gibt uns Betrachtungsstoff über die tägliche Turnstunde und das Raufenommen, um Wachstums-, Entwicklungs- und Haltungsefehler des Kindes planmäßig zu bekämpfen. Schon das Kind muß auf gesundem Leben erzogen werden, den Alten, die schon verhärtet sind und die einer Körperpflege und Körperkultur keinen Geschmack mehr abgewinnen können, ist nicht mehr zu helfen. Die Hygiene des Schulhauses ist das wichtigste Gebiet. Die Ausstellung gibt uns eine Zusammenstellung, welche Summen der Deutsche für Alkohol, Tabak usw. ausgibt und stellt demgegenüber die Ausgaben für die Schulen. Die Schulen kommen dabei am schlechtesten weg.

Hinaus auf das Land

Dieser Ruf ist durchaus zeitgemäß. In der Industrie und den Städten gibt es Millionen Arbeitslose, demgegenüber werden angeblich auf dem Lande Arbeitskräfte gebraucht. Wir wissen, daß die Landwirtschaft gar nichts tut, um den Arbeitern das Weibchen auf dem Lande zu ermöglichen. Die Ausstellung des Freistaates Sachsen wirbt auf der Hygieneausstellung für den Zug der Erwerbslosen auf das Land. Da werden die Vorteile des Industrielens und des Landlebens gegeneinander abgemessen. Die Stadt bietet im allgemeinen längere Arbeitszeit, meist leichtere Arbeit und ein längeres, gemäßigteres Leben, habe dafür aber als Nachteil eintönige Arbeit, Enge, Hast und ungesunde Luft. Die Arbeit auf dem Lande habe den Vorteil, daß sie abwechslungsreich und vor allen Dingen gesund sei, während die Nachteile in der langen, schweren Arbeitszeit und den geringen Anregungen, die das Landleben bietet, zu suchen seien. Die ganze Aufmachung ist „Made“ und ist ein Beispiel, wie eine Ausstellung nicht sein soll. Die grundlegenden Fragen, die für den Arbeiter zu lösen sind, ehe er sich einer so einschneidenden Änderung unterwirft, wie sie der Berufswandel auf das Land darstellt, nämlich die Fragen des Wohnens, der Behandlung, der Freizeit, der Wohnung und des Gesundheitsschutzes werden vollständig außer acht gelassen. Mit feuchten, billigen Wilmernäthen hüpfen die Aussteller über diese Fragen hinweg. So zeigt man ein junges Landarbeiterpaar, das dem Bauern die Absicht kundgibt, auf dem Lande zu bleiben, wenn ihm eine Wohnung auf dem Gut gegeben wird, andernfalls sei es gezwungen, in die Stadt zu ziehen. Auf diesem wunderschönen Wilde geht dann der Herr Bauer sofort daran, für das junge Paar über dem Viehstall eine wundernetzte Wohnung einzubauen. Das wirkt direkt rührend. Den Ausstellern sei gesagt, daß ihre Darstellung eine glatte Lüge ist. Es fällt gar keinem Agrarier ein, für Landarbeiter Wohnungen zu errichten, die grüne Front will über die Zeit des Arbeitsanfalles billige polnische, galizische oder böhmische Landarbeiter, die nach der Ernte wieder weggeschickt werden können und im sonstigen hilft man sich mit Junggehirnen, das bei der Verheiratung abgeschoben wird. Der Vergleich mit dem Landarbeiter und dem Metallarbeiter, der im Film in 24 Tagesstunden gezeigt wird, wäre recht, wenn eben die Fragen des Wohnens, der Freizeit und des Arbeiterschutzes berücksichtigt würden.

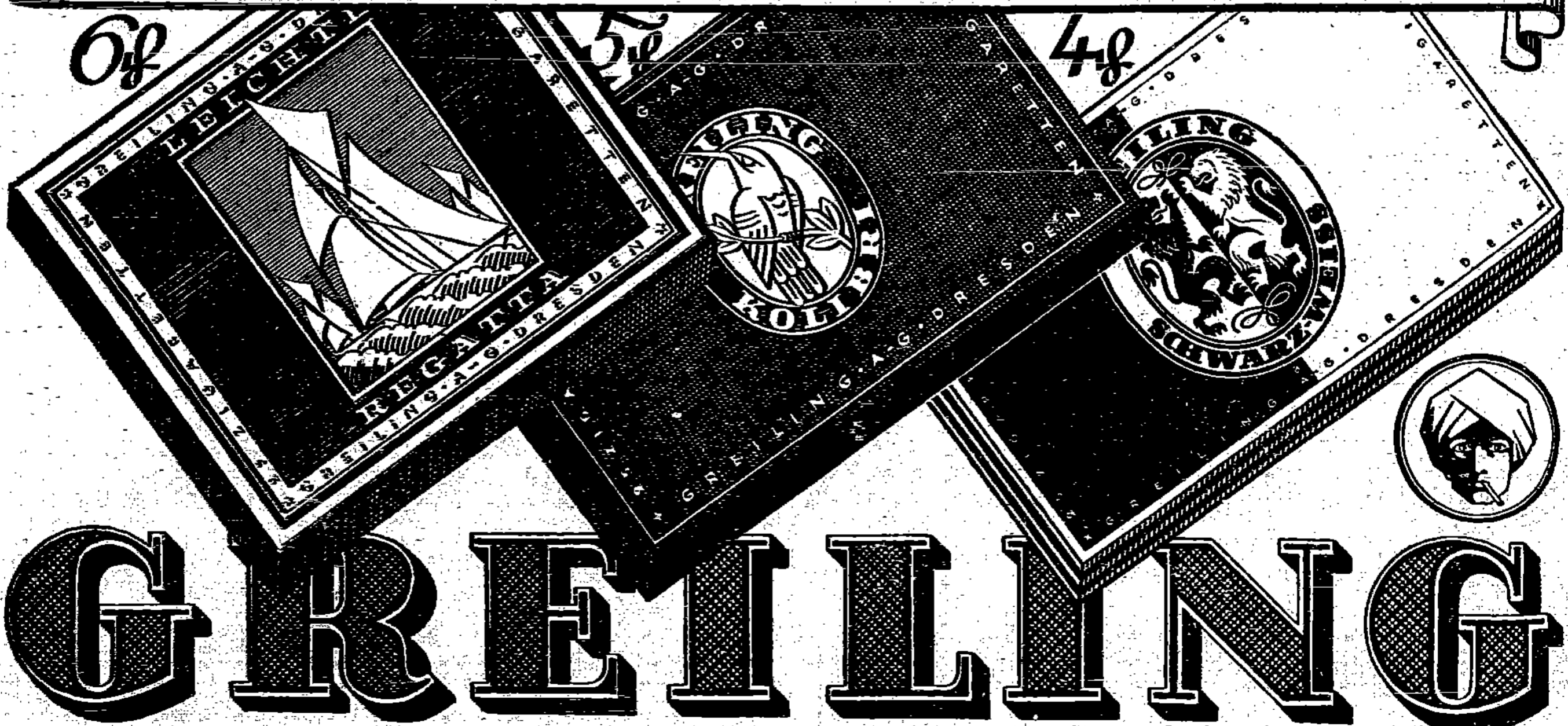
Schriftenschau

Das Leben auf den Sternen. Mondflug? Marsbewohner? Leben im All? Der Mensch lebt in einer kleinen Provinz des Welalls, die sich aus Milliarden Weltkörpern vom Rang unserer Sonne aufbaut. Sind wir die einzigen denkenden Wesen, die sehende Augen auf anderen Sternen erheben? Das ist die Frage, die Paul Lumbard in diesem Buch beantwortet. Die deutsche Übersetzung besorgte Robert Henfeling. Das Buch ist mit 61 Abbildungen versehen und kostet gehftet 3,25 M. gebunden 5 M. Verlag F. A. Brodhaus, Leipzig.

Jugendjahre eines Tabakarbeiter. Von Paul Roamer. Heft 6 der Volkslehrer-Schriftenreihe. 32 Seiten, 60 S. Verlag Karl Zwang, Verlagsbuchhandlung, Jena. Die Schilderung eines Proletariatslebens.

Druck und Verlag, Verlagsgesellschaft des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, Stuttgart, Adorfstraße 16

Leichte Regatta „ Kolibri “ Schwarz-Weiß
sind unsere meistgerauchten Marken. Ihnen kommen alle
technischen Neuerungen eines modernen Großunternehmens
zugute und die Verarbeitung edelster mazedonischer
Tabake bürgt für die überragende Qualität jeder Preislage



GRENILLING

A K T I E N G E S E L L S C H A F T — D R E S D E N

Einzig-Importeur: „Bayer“ Gesellschaft für Tabake und Zigarren a. S., Berlin C 3 11, Carlshagenstr. 5 — Tel. 26105. Fabrik: „Bayer“ Gesellschaft für Tabake und Zigarren a. S., Berlin C 3 11, Carlshagenstr. 5 — Tel. 26105. Fabrik: „Bayer“ Gesellschaft für Tabake und Zigarren a. S., Berlin C 3 11, Carlshagenstr. 5 — Tel. 26105. Fabrik: „Bayer“ Gesellschaft für Tabake und Zigarren a. S., Berlin C 3 11, Carlshagenstr. 5 — Tel. 26105.